



Thüringer Landesamt für Statistik

Pressemitteilung 126/2012

Erfurt, 15. Mai 2012

Im Jahr 2011 starker Anstieg der Steuereinnahmekraft¹⁾ der Gemeinden in Thüringen

Im Rahmen des jährlich durchzuführenden Realsteuervergleichs wird die **Steuereinnahmekraft** der Gemeinden aus Realsteuern, Gewerbesteuerumlage²⁾ und den Gemeindeanteilen an der Einkommen- und Umsatzsteuer²⁾ ermittelt. Im Jahr 2011 betrug die Steuereinnahmekraft der 913 Thüringer Gemeinden 1,168 Milliarden Euro. Das waren nach Mitteilung des Thüringer Landesamtes für Statistik 146 Millionen bzw. 14 Prozent mehr als im Jahr 2010. Je Einwohner entsprach das einem Anstieg von 68 Euro auf nunmehr 524 Euro, den bislang höchsten Betrag für Thüringen.

Eine Ursache dafür ist, dass mehr als die Hälfte (591) aller Thüringer Gemeinden im Jahr 2011 den Hebesatz für eine oder mehrere Realsteuerarten erhöht haben. Die landesdurchschnittlichen Realsteuerhebesätze³⁾ für das Jahr 2011 sind dadurch deutlich angestiegen sind. Für die Grundsteuer A bedeutet dies einen Anstieg von 241 auf 271 Prozent, für die Grundsteuer B von 346 auf 383 Prozent und der landesdurchschnittliche Hebesatz der Gewerbesteuer entwickelte sich von 349 auf 367 Prozent.

Von den insgesamt 913 Gemeinden erhöhten 555 den Hebesatz der Gewerbesteuer. Das bedeutet für die Gewerbetreibenden der betroffenen Gemeinden, dass die Steuer, die auf den Ertrag erhoben wird, steigt. Für die Gemeinden erhöhen sich die Einnahmen. Die Hebesätze für die Grundsteuer A (für land- und forstwirtschaftlich genutzte Flächen) wurden in 500 Gemeinden und für die Grundsteuer B (für bebaute Flächen) in 547 Gemeinden angehoben. Viele Gemeinden beschlossen exakt die Hebesätze (Grundsteuer A 271 Prozent, Grundsteuer B 389 Prozent, Gewerbesteuer 357 Prozent), die ab 2015 im Rahmen des Kommunalen Finanzausgleichs bei der Berechnung der Schlüsselzuweisungen als neue Nivellierungshebesätze angewendet werden.

An **Realsteuern** nahmen im Jahr 2011 die Thüringer Gemeinden 764 Millionen Euro ein, davon 559 Millionen Euro an Gewerbesteuer (brutto) und 205 Millionen Euro an Grundsteuern. Das waren 107 Millionen Euro bzw. 16 Prozent mehr an Realsteuern als im Jahr 2010.

Die Einnahmen aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer stiegen gegenüber dem Jahr zuvor um 41 Millionen Euro bzw. 12 Prozent auf 377 Millionen Euro.

– Verbreitung der Pressemitteilung mit Quellenangabe erwünscht –

Herausgegeben vom Thüringer Landesamt für Statistik – Grundsatzfragen und Presse
Europaplatz 3, 99091 Erfurt – Telefon: 0361 37-84111/84113 – Telefax: 0361 37-84698
E-Mail: presse@statistik.thueringen.de – Internet: www.statistik.thueringen.de

Aus dem Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer hatten die Gemeinden im Jahr 2011 mit insgesamt 80 Millionen Euro Mehreinnahmen in Höhe von rund vier Millionen Euro bzw. 5 Prozent gegenüber dem Jahr 2010.

Die an Bund und Land abzuführende Gewerbesteuerumlage, deren Umlagesatz bei 35 Prozent lag, belief sich im Jahr 2011 auf 53 Millionen Euro. Im Jahr 2010 waren es bei einem Umlagesatz von ebenfalls 35 Prozent 47 Millionen Euro.

Die Steuereinnahmekraft der kreisfreien Städte im Jahr 2011 betrug 592 Euro je Einwohner (+61 Euro), die der kreisangehörigen Gemeinden lag bei 502 Euro je Einwohner (+71 Euro).

Regional fällt die Steuereinnahmekraft in Thüringen sehr unterschiedlich aus.

Bei den kreisfreien Städten war pro Kopf der Bevölkerung die Stadt Jena mit 720 Euro am steuerstärksten. Steuerschwächer waren Suhl, Eisenach, Erfurt, Gera und Weimar (622 Euro, 615 Euro, 584 Euro, 528 Euro und 472 Euro). Alle kreisfreien Städte konnten jedoch eine Erhöhung ihrer Steuereinnahmekraft verzeichnen.

Kreisangehörige Gemeinden wie Großheringen im Landkreis Weimarer Land (8 881 Euro), Ichtershausen im Ilm-Kreis (3 790 Euro) sowie Mörsdorf im Saale-Holzland-Kreis (3 414 Euro), die meist über Jahre bei den Pro-Kopf-Werten ein Mehrfaches des Landesdurchschnittes erzielten, liegen zwar im Bereich vieler großer Städte der alten Bundesländer, können aber wegen ihres relativ geringen Volumens den Thüringer Durchschnitt nur wenig beeinflussen.

Insgesamt erreichten 29 Gemeinden eine Steuereinnahmekraft über 1 000 Euro je Einwohner (2010: 23 Gemeinden). Die nach der Einwohnerzahl größten Gemeinden sind darunter Unterwellenborn (Landkreis Saalfeld-Rudolstadt), Ohrdruf (Landkreis Gotha), Ichtershausen (Ilm-Kreis) und Unterbreizbach (Wartburgkreis).

Weitere 153 Gemeinden (2010: 101 Gemeinden) hatten eine Steuereinnahmekraft zwischen 500 und 1 000 Euro je Einwohner.

Unter allen Thüringer Gemeinden mussten im Jahr 2011 Hohenwarte im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt (-4 468 Euro auf 623 Euro) und Goldisthal im Landkreis Sonneberg (-2 395 Euro auf 372 Euro) durch stark gesunkene Gewerbesteuereinnahmen den stärksten Rückgang ihrer Steuereinnahmekraft je Einwohner gegenüber dem Jahr 2010 in Kauf nehmen. Die Gemeinde Goldisthal erhöhte zwar den Hebesatz der Gewerbesteuer um 20 Prozentpunkte auf 400, verzichtet aber schon mehrere Jahre auf Grundsteuereinnahmen. Dagegen konnten im Jahr 2011 die Gemeinden Unterbreizbach im

– Verbreitung der Pressemitteilung mit Quellenangabe erwünscht –

Wartburgkreis (+2 106 Euro auf 3 030 Euro) und Gerstengrund im Wartburgkreis (+1 747 Euro auf 958 Euro) das größte Einnahmeplus ihrer Pro-Kopf-Steuern gegenüber dem Jahr zuvor verzeichnen.

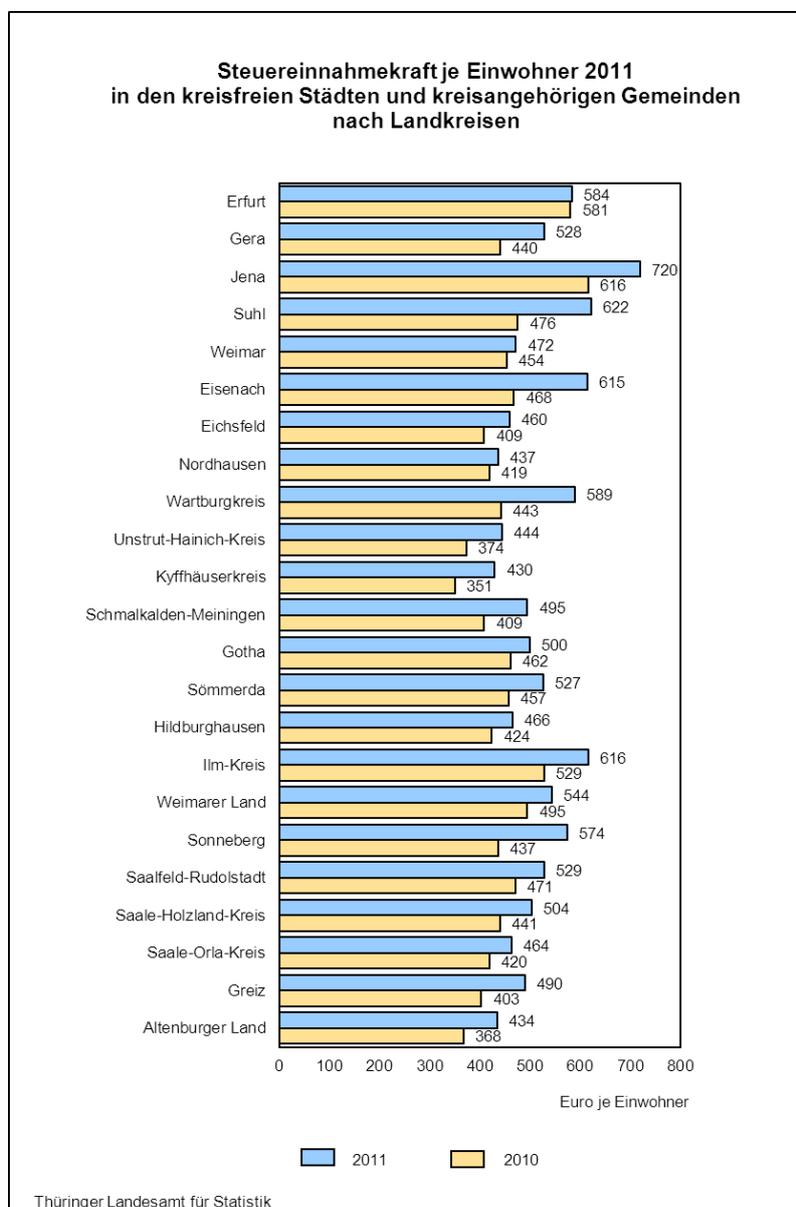
- 1) ist eine rechnerische Größe zur Ermittlung landesweit vergleichbarer Werte. Dabei werden auf die tatsächlichen Besteuerungsgrundlagen einer Gemeinde die landesdurchschnittlichen Realsteuerhebesätze angewandt.
- 2) nach der Schlussrechnung
- 3) werden bei der Ermittlung der Steuereinnahmekraft als Multiplikator für den Grundbetrag angewendet; Ausschaltung der unterschiedlichen, individuellen Hebesätze

Weitere Auskünfte erteilt:

Sabine Schlausch

Telefon: 03681 354-277

E-Mail: sabine.schlausch@statistik.thueringen.de



– Verbreitung der Pressemitteilung mit Quellenangabe erwünscht –